



Katholische Pfarrgemeinde
St. Johannes Troisdorf



Geistlicher Impuls

Vergangenen Sonntag hörten wir aus dem Johannes Evangelium tröstende Worte die Jesus den Seinen in der Stunde seines Abschieds sagte, nämlich: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich“ (Joh 14,1). Dieser Evangelien Abschnitt wird oft beim Seelenamt oder am Grab eines Menschen gesprochen, der ist aber heute so passend wie für den aktuellen Umstand gesprochen. Jeglicher Art von Verwirrung zu überwinden und dann einen festen Glauben zu haben, diese beiden sind so zu sagen wie eine große Herausforderung für uns in dieser Zeit geworden.

Wie wir alle wissen, sind Verwirrung und Glaube einander entgegengesetzt. Verwirrt sein, heißt: ein aufgeregtes Herz haben, das keinen Frieden oder keine Ruhe finden kann, unzufrieden und ängstlich sein oder sich in Panik versetzen, keinen Ort finden, an dem das Herz ruht. Im Leben, gibt es immer Ursachen dafür ängstlich zu werden. Auch heute fehlt es uns nicht an solchen Ursachen. Heute sind viele von uns verunsichert. Unsere Unsicherheit ist da und wir können sie nicht leugnen. Aber, die gute Nachricht ist, dass unsere Unsicherheit erlöst werden kann: Unsere Herzen können auch in dieser Osterzeit, zum Frieden auferstehen.

Was können wir tun, damit unser Herz nicht unruhig wird? Jesus sagt uns klar und deutlich: „Glaubt an Gott, und glaubt an mich!“. Der Glaube wird auf vielfältiger Weise definiert. Mir gefällt am besten die Begriffserklärung Karl Rahners. Nach ihm heißt Glauben: „die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten.“ Sehr schön und einfach, aber wie kann man das in Tat umsetzen.

In einer sehr bekannten Geschichte heißt es: Während einer Schifffahrt kam es zum heftigen Sturm. Alle an Bord hatten Angst und waren in Panik geraten. Auf dem Deck aber war ein Kind zu sehen das dort mit Steinchen unbekümmert spielte. Als es wieder ruhig geworden war fragte eine hochbetagte Frau das Kind: „Du warst die ganze Zeit am Spielen, wieso hast du keine Angst?“ Das Kind erwiderte, „wie soll ich Angst haben? Mein Vater ist am Steuer.“

Glauben“ heißt aus dem Hebräischen übersetzt „sich fest machen“, gemeint ist: vertrauen. Wir können nicht leben ohne Vertrauen. Wie das obengenannte Kind sein ganzes Vertrauen auf den Vater gesetzt hat, so will Gott, dass wir auf Ihn, egal was kommen mag, vertrauen.

Der Glaube beinhaltet etwas ganz besonders, was man lässt, sich auf etwas stützen zu können. Der Glaube setzt unsere Basis und unser Fundament in Gott. In Jesus Christus der Sohn Gottes, ist die Heimat für unsere unruhigen Herzen. Wer eine Beziehung zu Jesus eingeht, der begibt sich auf den Weg des Friedens. Ja, wahrer Frieden. Jesus ist Derjenige der dich mit seiner Wahrheit erleuchtet und dir sein Leben gibt. In Jesus Christus findet unser Herz den Frieden, den die Welt nicht geben kann. Wir müssen ihn um die Fülle des Lebens bitten, so gelangen wir zur Ruhestätte unserer Seele, denn er selbst hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14, 6)

Euer Gerald Eze